

Guten Morgen, Enger-Spenge

Plötzlich sind sie da. Wie aus dem Nichts umschwirren die Wespen Bolle – nicht weil er so süß ist, sondern, weil er was Süßes auf dem Teller hat. Am Nachbartisch sind sie auch. Großes Gezeter, großes Gefuchtel. Jeder Schlag kein Treffer. Die gelb-schwarzen Angrei-

fer sind schnell und sooo gefährlich. Wirklich? Gefahr erkannt, Gefahr gebannt. Man muss nur gucken, wo sie gerade krabbeln. Man darf nur nicht gleichzeitig das Selbe mit ihnen essen. „Fresst euch satt und Abflug“. Das ist der Wespengruß von ... **Bolle**

Heimatverein Spenge zum Deutschen Wandertag

■ **Spenge (nw)**. Der 109. Deutsche Wandertag findet am Sonntag, 23. August, in Willingen im Sauerland statt. Der Heimatverein Spenge wandert mit und will sich auch am Festumzug beteiligen. Anmeldungen werden bis Donnerstag, 20. August, in der Buchhandlung Nottelmann entgegen genommen. Am 23. August ist Abfahrt um 7 Uhr an der Spenger Stadthalle. Diese Wanderung gilt auch als Ersatz für eine Etappe auf dem Handelsweg.

F-Jugend-Training beginnt

■ **Enger-Dreyen (nw)**. Der TSV RW Dreyen startet mit dem Fußballtraining für alle Kinder der Jahrgänge 2001 bis 2004. Auftakt ist am Samstag, 15. August, um 11 Uhr auf dem Dreyener Kunstrasenplatz. Ansprechpartner ist Artur Kitta, Tel. (0 52 24) 93 86 01.

Im Urlaub mit Neuer Grippe angesteckt

■ **Enger/Spenge (nw)**. Mit zwei Neuerkrankungen steigt die Zahl der bisher insgesamt an der Neuen Grippe erkrankten Personen im Kreisgebiet auf 122. Bei den neuen Fällen steckten sich die Personen während des Urlaubs in Kanada und Deutschland an. Allerdings stehen nur noch sieben Personen unter häuslicher Quarantäne. Alle Erkrankungen an Neuer Grippe im Kreis Herford verlaufen milde.

Arbeit auf der Kaffeeplantage

Abiturientinnen absolvieren soziales Jahr im Ausland

■ **Enger (boss)**. Ein aufregender neuer Lebensabschnitt beginnt nun für Marie-Christin Oehler und Annika Kurowski. Beide werden ein Jahr lang bei sozialen Projekten im Ausland mitarbeiten und dabei von der Stiftung der Volksbank Enger-Spenge gefördert. Hans Laus und Reiner Müller von der Volksbank verabschiedeten sie gestern zu ihrem Einsatz. Den beiden jungen Frauen, die jetzt ihr Abitur am Widukind-Gymnasium abgelegt haben, wird das Jahr im Ausland durch den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ermöglicht.

„Ich wollte schon immer ins Ausland gehen und dort etwas tun, das auch anderen etwas bringt“, so Annika Kurowski. In der Gegend bei Moshi wird sie dabei helfen, die dortigen Bauern vom Reisanbau auf Kaffee umzustellen, was für sie wirtschaftlicher ist. „Ich werde Englischunterricht geben Öffentlichkeitsarbeit leisten der auch mit aufs Feld gehen“, erzählte sie, „immer da sein, wo ich gebraucht werde“. Für ihren Einsatz wird sie auch etwas Kisuaheli lernen müssen, denn „mit Englisch kommt man dort nur auf Amtsebene weiter“. Marie-Christin Oehler zieht es nach Peru, wo sie in Puente Piche

»Armenviertel – das bringt mehr«

dra, einem Armenviertel nördlich von Lima, in einem Kindergarten tätig sein wird. Auch sie hatte schon länger vor, ins Ausland zu gehen. „Ich wollte auch in ein Armenviertel und nicht zu den Reichen, denn das bringt nicht soviel“, so Marie-Christin Oehler. Nach ihrer Rückkehr plant sie Soziale Arbeit zu studieren. Für sie geht es am 20. August mit der Organisation „Weltwärts“ los. „Ich finde diesen Schritt super“, so Bankdirektor Hans Laus, „und finde es ist eine ganz tolle Sache, dass wir den jungen Leuten diese Unterstützung bieten können.“

Er überreichte den 19-Jährigen ein Reisetagebuch, in dem sie das Erlebte festhalten können. Auch werden beide regelmäßig auf der Internetseite der Bank www.volksbank-enger-spenge.de berichten.

Bereits am Donnerstag bricht Annika Kurowski mit der Organisation „Eine Welt Netz NRW“ für ein Jahr nach Tansania auf, wo sie an einem Agrarprojekt mitarbeiten und versuchen wird, die wirtschaftliche Kompetenz der Bauern zu verbessern.



Vor der großen Reise: Annika Kurowski (r.) zeigt ihr Ziel Tansania auf dem Globus. Marie-Christin Oehler wird ihr neues Reisetagebuch schon bald mit ihren Erlebnissen in Peru füllen können. FOTO: BOSS



Im Herbst läuten die Glocken

Tauben werden ausgesperrt

Die drei Glocken: Nach 60 Jahren mussten die drei Glocken erstmals abgenommen werden. In den nächsten Wochen soll ein neuer Glockenstuhl aus Eichenbalken installiert werden. Über den raschen Fortgang der Sanierungsarbeiten am Glockenturm freuen sich Pastor Eckardt Koch (l.) und Steinmetz Hubert Gruber. FOTOS: KARIN WESSLER

VON KARIN WESSLER

■ **Enger.** „Wir haben rund 500 Quadratmeter Mauerwerk saniert. Die nächsten 50 Jahre ist nun erst mal Ruhe.“ Das sagt Steinmetz Hubert Gruber und freut sich der über die gelungene Arbeit. Seit rund drei Monaten ist er mit einem Mitarbeiter damit beschäftigt, das Mauerwerk des Glockenturms an der Stiftskirche zu sanieren. Nun sind diese Arbeiten so gut wie abgeschlossen. In den nächsten Tagen rücken dann die Mitarbeiter der Herforder Elektromotorenwerk (HEW) an, um den neuen Glockenstuhl zu errichten und die drei Glocken wieder aufzuhängen.



Liebt die Arbeit mit Steinen: Steinmetz Hubert Gruber.

„Im September sollen sie das erste Mal läuten“, sagt Pastor Eckardt Koch. Und natürlich soll die zügige Sanierung des Glockenturms zünftig gefeiert werden und zwar zum Erntedank am 4. Oktober. „Ebenso wie die Ernte im Garten und auf den Feldern geht es an diesem Tag um

die Frucht der menschlichen Arbeit“, erläutert Koch. An diesem besonderen Feiertag soll es auch viele Erläuterungen zu den Sanierungsmaßnahmen geben. Koch: „Das sind wir den vielen Spendern, die diese Arbeit überhaupt erst ermöglicht haben, einfach schuldig. Die sollen nachvollziehen können, wie ihr gutes Geld angelegt

Viel Handarbeit

■ „Bei dieser Sanierung war ganz viel Handarbeit zu verrichten“, hat Pastor Eckardt Koch gesehen. Dass alles so zügig über die Bühne gegangen ist, dafür gilt sein Dank nicht nur den beteiligten Handwerkern, sondern auch Willi Freese und Lars Obermann von der Stadtverwaltung als der Unteren Denkmalbehörde. „Die haben sich unheimlich eingesetzt!“

wurde.“ Seit Mai und damit seit rund einem Vierteljahr dauern die Sanierungsarbeiten bereits an. „Da der alte Kalkmörtel bröckelig geworden war, musste die alte Verfüllung heraus gestemmt werden“, berichtet Hubert Gruber. „Kompliziert wurden die Arbeiten dadurch, dass der Mauerwerk auch in der Tiefe zerstört

war“, erklärt der Steinmetz zur Vorgehensweise. „Und der musste in unterschiedlichen Lagen neu verfüllt werden.“

Als problematisch erwies sich auch die Verwendung von Herforder Ölschieferstein im mittleren Turmbereich. „Der hat die Eigenart“, weiß Gruber aus langjähriger Erfahrung, „dass er irgendwann anfängt zu bröseln und kaputt geht. Bis dahin ist der Stein aber unglaublich hart.“

An den Wetterseiten des Glockenturmes wurde diese mühsamen Steine an den Gebäude-Ecken ausgebaut und durch Teutoburger Wald-Sandstein ersetzt. Auch wurden die Steine in der Seitenfläche, die noch einen gesunden Kern hatten, mit einer Schutzschicht aus geeignetem Kalkmörtel versehen, um den Verwitterungsprozess heraus zu zögern.

„Das ist alles in Abstimmung mit der Denkmalpflege geschehen“, unterstreicht der Steinmetz.

Die kleine Außentreppe wurde außerdem neu versetzt.

Auch am Sockel musste einiges gemauert werden: Wurzeln des neben dem Glockenturm wachsenden Ahorns waren in das Mauerwerk hinein gewachsen und mussten entfernt werden.

Im Mai war auch der alte eiserne Glockenstuhl ausgebaut worden. „Das ist das erste Mal seit 60 Jahren, dass die drei Glocken im Turm stehen und nicht hängen“, betont Pastor Koch. Demnächst wird der neue eichene Glockenstuhl eingebaut, gefertigt vom Oldinghauser Zimmermann Glass. „Eiche ist da haltbarer als Eisen“, weiß Koch mittlerweile. Das Dach des Glockenturmes wurde zwischenzeitlich durch Dachdecker Fernandez repariert und abgedichtet. Nun soll von innen noch feinmaschiger Draht eingearbeitet werden: Damit sollen Tauben fern gehalten werden, deren Kot eine Menge Schaden angerichtet hatte. Nun muss noch das Portal überarbeitet werden und die hölzerne Eingangstür zum Glockenturm wurde zunächst provisorisch eingesetzt.

Das erste Objekt ist vermessen

Für 1,5 Millionen Euro: CO₂-Ausstoß des Schulzentrums um 75 Prozent senkbar

VON ANDREAS SUNDERMEIER

■ **Enger.** Auch in Enger sind nicht alle Gebäude auf dem neuesten energetischen Stand. Daher nutzt die Stadt das Angebot des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 80 Prozent der Kosten für eine Prüfung und Energie-Sparkonzeption der Gebäude zu übernehmen. Die anderen 20 Prozent der Kosten für das Bielefelder Büro e & u zahlt die Stadt.

Als ersten Gebäudekomplex – von 13 – haben sich die Energie-Profis, ein interdisziplinärer Zusammenschluss aus Architekten, Biologen, Bauexperten oder auch Technikern, das Schulzentrum an der Ringstraße vorgenommen. Zwei Experten hatten drei Wochen zu tun, die Schulen zu erkunden, zu analysieren und energetisch zu bewerten. Das Ergebnis stellten Constanze Kahmann und Sabine Klee-Merkschies von e & u jetzt vor. Mit dabei waren gestern morgen Bürgermeister Klaus Rieke, Dorothea Bröring aus dem Umweltamt und Heidi Schwanitz, Mitarbeiterin des Technischen Immobilien-Service. Rieke: „Natürlich wollen wir das Ergebnis öffentlich machen.“ Die Handlungsempfehlung lautet: Dreifachwärmeschutzverglasung



Konzept steht: Mit Zollstock und Plänen waren Constanze Kahmann (vorn, l.), Sabine Klee-Merkschies in der Real- (l.) und Hauptschule (r.) unterwegs. Sie und Dorothea Bröring, Klaus Rieke und Heidi Schwanitz (v.l.) präsentierten die Ergebnisse. FOTO: ANDREAS SUNDERMEIER

stelle die effektivste Maßnahme dar, den Energiebedarf zu senken. Eine Dämmung der Fas-

sade führe zu geringeren Einsparquoten, sei aber aus bauphysikalischen Gründen ratsam. Zu-

dem sei es überlegenswert, die sanierungsbedürftige Gasheizung durch einen Holzpelletkessel zu ersetzen. Investitionssumme: 1,5 Millionen Euro. Einsparung: 75 Prozent der bisherigen CO₂-Emission, das entspricht 249 Tonnen pro Jahr.

Bis September dieses Jahres sollen alle 13 Objekte in der Stadt – also die Grundschulen in Belke-Steinbeck, Enger-Mitte, Oldinghausen-Pödinghausen und Westerenger Heideschule, die Haupt- und Realschule, das Widukind-Gymnasium, Rathaus, Jugendzentrum, Kleinbahnhof, Friedhofskapelle Enger-Mitte, Städtische Bücherei, Übergangwohnheim, Obdachlosenheim, und Bauhof – energetisch untersucht werden.

Was aus den Konzepten wird, ist noch unbestimmt. Die Stadt teilt mit: „Anhand einer Prioritätenliste besteht dann die Möglichkeit, eine Auswahl hinsichtlich der dringenden und effizientesten energetischen Sanierungsprojekte vorzunehmen.“

Erst dann also könne auch entschieden werden, ob, welches Objekt in welchem Umfang saniert werden soll oder kann. Die vorliegenden Konzepte bilden auf jeden Fall eine entsprechende Grundlage – auch für die Gewährung möglicher Fördermittel.

Mühlentag auf dem Liesberg

■ **Enger (nw)**. Zu einem Mühlentag an der Liesbergmühle laden die NaturFreunde am Sonntag, 16. August, von 14 bis 18 Uhr ein. Auf dem Programm stehen Mühlenbesichtigungen und Führungen. Außerdem wird Getreide mit der Motormühle gemahlen. Der MGV von 1884 Enger wird die Gäste mit einigen Liedervorträgen unterhalten. Außerdem wird der Volkstanzkreis auftreten. Auch „Holz-Schorsch“ kommt, um mit Kindern zu basteln. Erhard Hapke trägt plattdeutsche Kurzgeschichten vor. Es werden Kaffee und selbstgebackener Kuchen sowie Bratwurst angeboten.

Derzeit sind 49 Naturfreunde in Enger aktiv. Sie wandern, radeln, paddeln, besteigen Berge. Außerdem stehen Volkstanz, Natur-, Heimat- und Vogelkunde, Umweltschutz, Fotografie, Kultur und Bildung sowie die Pflege des Mühlenensembles auf ihrer Aktivitätenliste. Gruppenabende mit Klönen, Diavorträgen und Singen sind montags abends in der ungeraden Kalenderwoche. Die Volkstanz-Übungsabende beginnen in jeder geraden Kalenderwoche in Enger um 20 Uhr. Infos dazu bei Werner Freitag, Tel. (0 52 23) 52 41. Weitere Infos bei Werner Sidowski, Tel. (0 52 21) 68 97 77, E-Mail: Enger@Naturfreunde.de